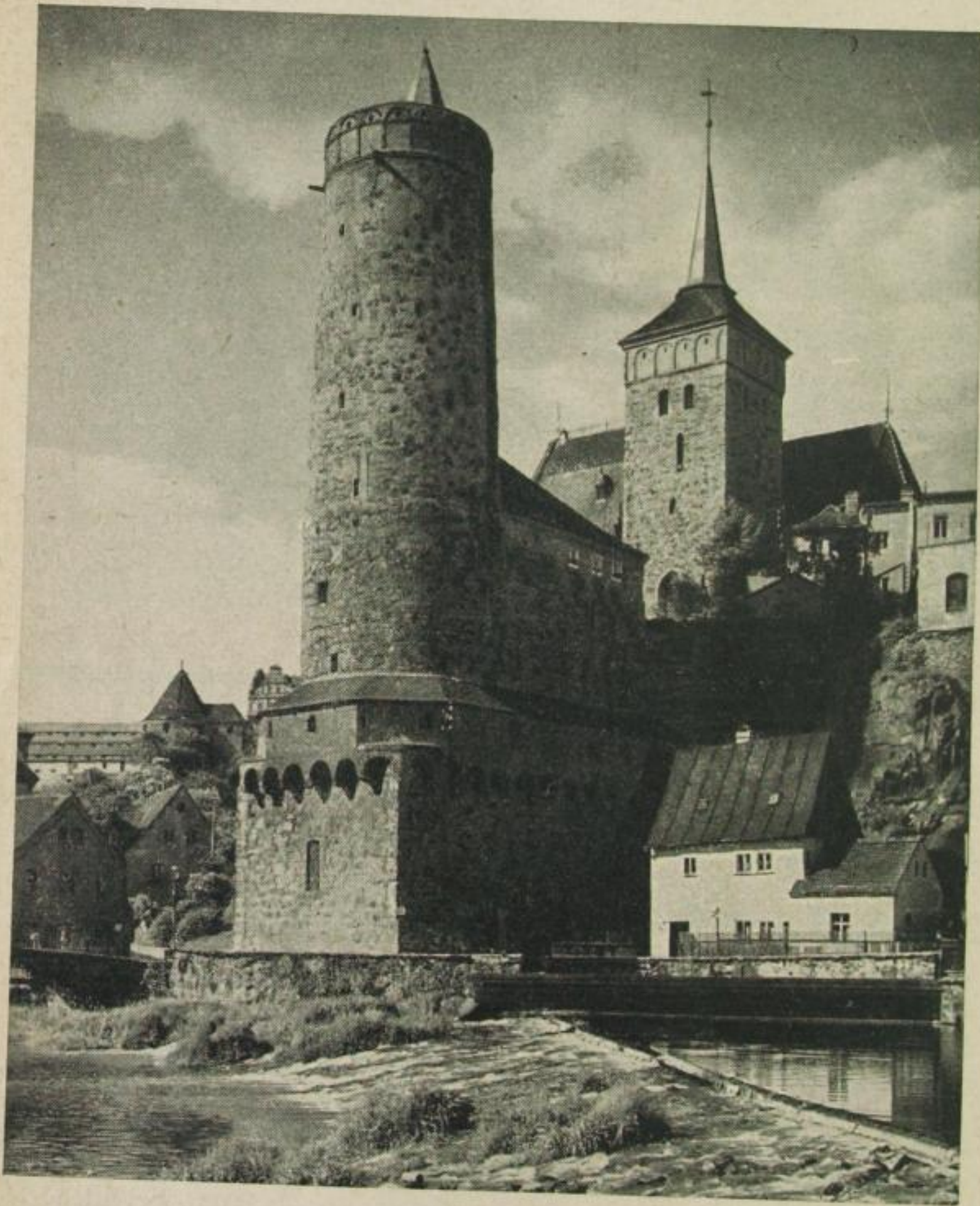


Baugen ist eine der ältesten Siedlungen der Lausitz. Sein Ursprung verliert sich in vorgeschichtlichem Dunkel und geht bis in die Steinzeit zurück. Seit der Bronzezeit wurde sein Gebiet von den Trägern der sogenannten Lausitzer Kultur (vermutlich germanischen Semnonen) und dann von Burgunden besiedelt, — an deren Stelle sich erst während der Völkerwanderung — etwa im 7. Jahrhundert n. Chr. — slawische Milzener, die Vorfahren der heutigen Wenden, setzten.

In das Licht der Geschichte tritt Baugen zur Zeit des deutschen Königs Heinrich I., des Städtebauers (919—936). Nach dem heutigen Stande der Forschung wurde das Milzener-Land mit Baugen spätestens im Jahre 932 von König Heinrich zu der 929 gegründeten Mark Meissen hinzugewonnen und damit in eine erste staatsrechtliche Verbindung mit dem deutschen Reich gebracht. Die früheste chronikalische

Erwähnung der Burg Budissin oder Budissin erfolgt durch Thietmar von Merseburg im Jahre 1002. Der Name Budissin (wendisch Budyšin) bedeutet etwa so viel wie Grenzort, — eigentlich Ort des Budiš, — des Wächters oder Weckers. Bis in das 15. Jahrhundert findet sich meist die Bezeichnung Budissin, 1450 Bucen, 1512 Bohzen, 1519 Pauzen, 1523 Baugen. Bis zum Jahre 1868 gebrauchte man die Namen Budissin und Baugen nebeneinander. Erst am 3. Juni 1868 wurde die Namensform „Baugen“ durch Ministerialerlaß als ausschließlich gültig bestimmt.

Die Geschichte der Stadt ist wechselvoll und schicksalreich. Landesherr war ursprünglich der deutsche König — vertreten durch den Markgrafen von Meissen. Aber schon Kaiser Heinrich der Heilige (1002—1024) mußte 14 Jahre lang um die Stadt mit dem mächtigen Polenfürsten Boleslav Chrobry kämpfen und sie 1018 im Frieden von Baugen den Polen (allerdings unter deutscher Lehnshoheit) überlassen. Erst Kaiser Konrad II. brachte sie



Alte Wasserkunst und Michaeliskirche

1031 wieder endgültig zur Mark Meissen. 1076 gab sie Kaiser Heinrich IV. dem verdienten Böhmenkönig Wratislaw II. zu Lehn, um Markgraf Ekbert II. von Meissen für seine Widerspenstigkeit zu strafen. Als erster böhmischer Statthalter hauste Graf Wiprecht von Groitzsch († 1124) in der Baugener Burg. Den Böhmen folgten (— nach kurzer Unterbrechung durch den Wettiner Konrad d. Gr. von Meissen, etwa 1144—1156 —) im Jahre 1253 die Markgrafen von Brandenburg in der Herrschaft, da der böhmische König Ottokar II. die Stadt Baugen samt dem westlichen Teil der Oberlausitz seinem Schwager, dem Markgrafen Otto III. von Brandenburg, an Stelle einer Mitgift von 10000 Mark Silber überließ, auf die des Königs Schwester, die böhmische Prinzessin Beatrix, Anspruch hatte. Als im Jahre 1319 die brandenburgischen Askanier mit Waldemar dem Großen ausstarben, unterstellte sich Baugen wieder der